Ein Basler Grossunternehmen und eine altdeutsche Meisterzeichnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Basler Großunternehmen und eine altdeutsche Meisterzeichnung

Für den echten Basler ist die berühmte öffentliche Kunstsammlung seiner Stadt mehr als eine Sehenswürdigkeit mit Baedeker-Stern. Sie ist ein Stück Heimat, Wahrzeichen seiner Polis wie das Münster, wie die Mittlere Rheinbrücke. Ihr Besuch am Sonntagmorgen nach dem Kirchgang ist für die alteingesessenen Kreise fast rituell, erlesener Kunstgenuß und Ahnenkult in einem. Da lebt immer von neuem jung und alt die großen Epochen der Stadtgeschichte bis zur Gegenwart durch, fühlt sich als Gast bei Basilius Amerbach (1533—1591), der sorgsam die Schätze der Holbein- und Erasmuszeit für die Nachgeborenen bewahrte, bei den Sammlern Remigius Faesch (1595—1667), Emilie Linder (1797—1867) und vielen anderen, die aus Liebe zur Kunst und zur Vaterstadt die Bestände des Museums zu äufnen halfen.

Die Söhne eifern ihren Vorvätern nach. Ein Beweis dafür ist die gegenwärtige Ausstellung «Basler Privatbesitz» in der Kunsthalle mit ihrem Reichtum an Meisterwerken aus allen Zeitaltern.

Von den Kaufherren der Humanistenzeit vererbte sich die Verantwortung für die Kultur des Gemeinwesens bis auf die modernen Industriellen. Aus dieser Tradition läßt sich begreifen, daß ein weltweites Unternehmen wie die CIBA nach dem letzten Weltkriege in aller Stille eine kostbare österreichische Sammlung altdeutscher Zeichnungen vor drohender Zerstreuung rettete. Es befinden sich darunter hervorragende Blätter wie der *1503* von *Albrecht Dürer* entworfene *Kopf der Maria* (Bild auf der Rückseite). Für den Nürnberger Meister war diese Kohle- oder Kreidezeichnung lediglich eine Arbeitsstudie: wir Heutigen aber bewundern das Feingefühl, mit dem jede Rundung und jeder leise Übergang der Einzelformen in diesem schönen Antlitz nachgebildet sind. Ein Kleinod, würdig, sich in die Basler Kunstschätze einzufügen.

Albrecht Dürer: Kopf der Maria. 1503. Aus dem Besitz der CIBA Aktiengesellschaft, Basel.